



Kinderkrippe
ZWergenwiese



PÄDAGOGISCHES KONZEPT

der Kinderkrippe Zwergenwiese

Der pädagogische Auftrag unserer Kinderkrippe Zwergenwiese besteht darin, „die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln.“

(BayKiBiG, Art. 1)

I. SCHWERPUNKTE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT	3
II. PÄDAGOGISCHER ANSATZ	3
III. PÄDAGOGISCHE ARBEIT	4
1. BILDUNG- UND ERZIEHUNGSZIELE	4
2. PERSONALE KOMPETENZEN	5
3. MOTIVATIONALE KOMPETENZ	5
4. KOGNITIVE KOMPETENZ	5
5. PHYSISCHE KOMPETENZ	6
6. SOZIALE UND EMOTIONALE KOMPETENZ	6
7. THEMENBEZOGENE FÖRDERSCHEWERPUNKTE	7
8. ALTERSSPEZIFISCHE PROJEKTE UND ANGEBOTE	8
9. ERNÄHRUNG	11
10. KÖRPERPFLEGE UND SAUBERKEITSERZIEHUNG	11
11. HYGIENE	13
12. ERSTE HILFE	14
13. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN	14
14. EINGEWÖHNUNGSPHASE	15
15. ELTERNABENDE UND ELTERNBEIRAT	15
16. ÖFFNUNGSZEITEN	16
17. RAHMENBEDINGUNGEN	16
18. TAGESABLAUF	18
19. PERSONAL	19
20. QUALITÄTSMANAGEMENT	19
21. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	20

I. SCHWERPUNKTE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stehen die Kinder und deren Bedürfnisse. Gegenseitige Wertschätzung, Achtung und Toleranz sind die Grundlage für unser tägliches Zusammenleben in der Kinderkrippe. Auf der Basis von Vertrauen, Geborgenheit, Sicherheit, liebevoller Atmosphäre und Anerkennung haben die Kinder die Möglichkeit, eigene Erfahrungen zu machen, zu beobachten und zu lernen. Durch emotionale Wärme und positive Wertschätzung werden die Kinder aktiv unterstützt, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen aufzubauen.

Wir wissen heute, dass der neugeborene Mensch als „kompetenter Säugling“ zur Welt kommt und unmittelbar nach der Geburt beginnt, seine Umwelt zu erkunden und mit ihr in Austausch zu treten.

Somit gestalten Kinder ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit. Jedes Kind, das in die Gruppe kommt, bringt seine bereits gemachten Erfahrungen mit. Dies sind zum einen die bereits entwickelte Persönlichkeit und Individualität, zum anderen sein persönlicher kultureller Hintergrund. Von der betreuenden Bezugsperson wird jedes einzelne Kind dort „abgeholt“, wo es sich auf Grund seiner sozialen, emotionalen, motorischen und kommunikativen Entwicklung gerade befindet (Ist-Zustand).

Um eine hohe Bildungsqualität und eine Chancengleichheit für unsere Kinder in der Zwergenwiese zu erreichen, orientieren wir uns an den Bedürfnissen jedes Kindes. So garantieren wir seine bestmögliche Entwicklung.

Unsere pädagogische Arbeit ist familienergänzend und unterstützend. Es wird eine familienähnliche, warme und anregende Atmosphäre für die Kinder geschaffen. Dies ist die beste Voraussetzung für die gemeinsame Arbeit mit den Kindern, den Eltern und mit dem gesamten Betreuungsteam der Kinderkrippe Zwergenwiese.

Grundlage der pädagogischen Arbeit und des pädagogischen Konzepts in der Kinderkrippe Zwergenwiese ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan.

II. PÄDAGOGISCHER ANSATZ

Die Kinderkrippe Zwergenwiese arbeitet nach einem situations- und bedürfnisorientierten Ansatz, in Anlehnung an die Montessori-Pädagogik. Die Basis unseres pädagogischen Konzeptes ist das Konzept des Montessori Landesverbandes Bayern e.V. Seit Januar 2015 ist die Kinderkrippe Zwergenwiese Mitglied im Montessori Landesverband Bayern e.V.

Ziel unserer Einrichtung ist es, jedem einzelnen Kind eine individuelle Förderung angeeignet zu lassen. Die Kinder spielen und lernen nach ihren eigenen Fähigkeiten und Bedürfnissen.

Jedes Kind verfügt nach Maria Montessori über einen eigenen inneren Bauplan, der bereits mit der Geburt festgelegt ist. „Das Kind ist nicht ein leeres Gefäß, das wir mit Wissen auffüllen (...) nein, das Kind ist der Baumeister (...)“ (Montessori 2000, S.138). Somit sehen wir in unserer Einrichtung die zentrale Aufgabe darin, dem Kind in seinen sogenannten sensiblen Phasen, in denen eine erhöhte Aufnahme- und Lernbereitschaft besteht, den Erwerb bestimmter Fähigkeiten zu ermöglichen. In diesen einzelnen

Entwicklungsphasen ist die Anregungsvielfalt von großer Wichtigkeit (Entwicklungsphasen nach Kuno Beller).

Die pädagogische Arbeit findet zunächst in der jeweiligen Gruppe und später, wenn das Kind mit dem Krippenalltag vertraut ist, gruppenübergreifend statt. Für die ganz Kleinen (sechs Monate) gibt es einen „Nestraum“, der Bestandteil des großen Gruppenraumes ist, von dem aus sie allmählich, in ihrem eigenen Rhythmus, den großen Gruppenraum erforschen. Die Gruppen sind altersgemischt, sodass eine familienähnliche Situation gegeben ist (Groß hilft Klein). Die Kinder beteiligen sich am Alltagsgeschehen in der Kinderkrippe. Sie übernehmen dadurch Verantwortung und können aktiv mitgestalten. Es ist unser Anliegen, auf eine positive Integrationsfähigkeit hinzuwirken.

KINDER BRAUCHEN SELBSTBEWUSSTSEIN UND SELBSTVERTRAUEN, UM MUTIG UND AKTIV DURCH DAS LEBEN ZU GEHEN.

III. PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Kinderkrippen sollen Orte sein, die Kinder gerne besuchen, weil sie gemütlich, die Phantasie anregend und kindgerecht gestaltet sind – wie ein zweites Zuhause.

1. BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSZIELE

Das Kind gestaltet entsprechend seinem Entwicklungsstand seine Bildung von Anfang an aktiv mit. Das pädagogische Team trägt dafür Sorge, dass die Kinder durch ein anregendes Lernumfeld und durch gezielte Lernangebote Kompetenzen (Basiskompetenzen) erlernen und weiterentwickeln.

Leitziel der pädagogischen Arbeit ist der beziehungsfähige, wertorientierte, hilfsbereite, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten kann.

Das pädagogische Team fördert die Kinder individuell und ganzheitlich entsprechend der sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Entwicklung. Es begleitet und beobachtet den Entwicklungsverlauf der Kinder. Kinder mit Behinderung oder mit drohender Behinderung werden darin bestärkt, sich mit ihren Stärken und Schwächen anzunehmen.

Eine zentrale Entwicklungsaufgabe ist es, die eigene Geschlechtsidentität zu entwickeln. Bei diesem Prozess werden die Kinder unterstützt und gezielt auf Gleichberechtigung hingeführt. Das Kind ist hierbei aktiver Gestalter seiner Entwicklung. Das Team der Zwergenwiese bietet für die Kinder hierfür gezielte Projekte an: beispielsweise Körperarbeit – Ich / Du / Wir; Junge / Mädchen und deren körperliche Unterschiede usw.

Um die Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder zu unterstützen, fördert das pädagogische Personal die folgenden **BASISKOMPETENZEN**.

2. PERSONALE KOMPETENZEN

SELBSTWERTGEFÜHL

Selbstwertgefühl ist die Voraussetzung für die Entwicklung des Selbstvertrauens. Es ist die Aufgabe der Bezugspersonen, dass das Kind Wertschätzung erfährt. Hierzu werden genügend Situationen geschaffen, in denen sich das Kind als wertvoll erlebt und auf sich stolz sein kann. Das positive Selbstbild wird nochmals unterstützt, wenn das Kind sich als kompetent im Umgang mit Gleichaltrigen oder Andersaltrigen erlebt. Das hieraus entwickelte Selbstbewusstsein ist eine wichtige Voraussetzung für Leistungs- und Durchsetzungsvermögen.

AUTONOMIE ERLEBEN

Die Kinder lernen hierbei, unterstützt durch die Betreuer, mit zu entscheiden, was z.B. innerhalb der Gruppe getan werden soll. Es wird ein altersgemäßer Entscheidungsspielraum angeboten.

KOMPETENZ ERLEBEN

Die Kinder erleben sich als Personen, die altersgemäße Probleme und Aufgaben selbstständig meistern.

3. MOTIVATIONALE KOMPETENZ

Jeder Mensch hat das Grundbedürfnis, zu erfahren, dass er etwas kann, dass er etwas schafft, was er sich vorgenommen hat. Die Kinder wollen selbst bestimmen, was sie tun und wie sie es tun. Zusätzlich werden den Kindern altersgemäße Aufgaben gestellt, die sie lösen können. Die Kinder lernen im Laufe der Zeit, aufgrund der eigenen Kompetenz schwierige Situationen selbst zu bewältigen.

4. KOGNITIVE KOMPETENZ

DIFFERENZIERTE WAHRNEHMUNG

Für Erkennungs-, Gedächtnis- und Denkprozesse sind alle Sinne wie Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen von grundlegender Wichtigkeit.

Das pädagogische Personal kann die Entwicklung dieser Kompetenzen dadurch unterstützen, dass es den Kindern Materialien anbietet, bei denen sie z.B. folgende Merkmale unterscheiden lernen: Größen–Gewicht–Farben–Klänge.

Durch Spiele, Musik, Rhythmik und Tanz, durch die Aufforderung, zu beschreiben, was sie sehen, fühlen oder ertasten, wird dieser Prozess immer weiter fortgeführt. Durch Nacherzählen kleiner Erlebnisse oder Erlernen von Fingerspielen und Liedern und die ständige Wiederholung wird das Gedächtnis der Kinder trainiert.

5. PHYSISCHE KOMPETENZ

VERANTWORTUNG FÜR GESUNDHEIT UND KÖRPERLICHES WOHLBEFINDEN

Das Kind lernt grundlegende Hygienemaßnahmen selbstständig auszuführen und auch Freude dabei zu haben. Auch wird über den Wert einzelner Lebensmittel gesprochen.

GROB- UND FEINMOTORIK

Es wird dem Kind genügend Gelegenheit geboten, sich körperlich zu betätigen, den Bewegungsdrang auszuleben und körperliche Geschicklichkeit zu entwickeln.

REGULIERUNG DER KÖRPERLICHEN ANSPANNUNG

Anspannung z.B. durch bestimmte körperliche und geistige Aufgaben und die darauf erfolgende Entspannung in Form von Bilderreisen, kleinen Massagen oder geruhsamen Bilderbuchbetrachtungen sind für den Krippenalltag unerlässlich. Das Kind erlebt in der Zwergenwiese sehr früh den Rhythmus zwischen Anspannung und Entspannung.

Diese Fähigkeit der körperlichen Anspannung und der darauf folgenden Entspannung ist eine wichtige Erfahrung zur Stressbewältigung.

6. SOZIALE UND EMOTIONALE KOMPETENZ

Emotionale Wärme, Zuwendung, Einfühlungsvermögen und Verlässlichkeit sind wesentliche Voraussetzungen, dass Bindungs- und Erziehungsprozesse gelingen.

Kinder mit sicheren Bindungen verhalten sich sozialer, sind offener, selbstständiger und haben ein hohes Selbstwertgefühl. Die Kinder lernen in der Krippe, Beziehungen aufzubauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind. Kooperationsfähigkeit sowie Kommunikationsfähigkeit sind wichtige Kompetenzen für ein erfolgreiches Leben.

Jedes Kind bringt bei der Geburt sein eigenes Temperament und sein Gefühlsspektrum mit. Kinder, die früh gelernt haben, die eigenen Gefühle zu erkennen und das emotionale Erleben anderer zu verstehen, können mit sich und anderen besser umgehen und sind sozial kompetenter.

Ziel ist es, dass das Kind kompetent und verantwortungsvoll mit eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer Menschen umgeht.

DIE UNTERSTÜTZUNG DES KINDES ZUM ERWERB ALL DIESER KOMPETENZEN GESCHIEHT IN DER KINDERKRIPPE ZWergenWIESE

- durch Förderung und Entwicklung von positivem Selbstwertgefühl und durch Selbstvertrauen.
- durch Unterstützung der Neugierde und Förderung individueller Interessen.
- durch Entwicklung von Vorlieben beim Spiel und anderen Beschäftigungen.
- durch Wahrnehmung und Ausdruck der eigenen Bedürfnisse und Gefühle.
- durch die soziale Eingebundenheit innerhalb der Gruppe, sich dazugehörig, geliebt und respektiert zu fühlen.

- durch die altersgemäße Unterstützung und Förderung der Selbständigkeit.
- durch Schaffung von Freiraum, in dem das Kind entscheiden kann, was es tun will und auf welche Art und Weise.
- durch das Erlernen, Eigenverantwortung für sein Handeln zu übernehmen.
- durch die Erfahrung, dass Aufgaben und Probleme aus eigener Kraft gelöst werden können.
- durch die Entdeckung des eigenen Rhythmus zwischen Aktivität und Entspannung.
- durch Förderung und Entwicklung aller Sinne wie Sehen, Hören, Tasten, Riechen, Schmecken.
- durch Gedächtnisschulung wie Memory spielen und Erlernen bedeutsamer Symbole wie Verkehrszeichen (Rot stehen – Grün gehen).
- durch Förderung von Fantasie und Kreativität.
- durch die Möglichkeit, Freude an der Bewegung zu erleben und den Bewegungsdrang auch auszuleben.
- durch die Erfahrung, über Rhythmik und Tanz ein positives Körpergefühl zu entwickeln.

7. THEMENBEZOGENE FÖRDERSCHWERPUNKTE

GESUNDHEITSERZIEHUNG

Gesundheit meint laut Definition der WHO einen Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. Bewusste Ernährung, Körperpflege und Hygiene sowie Sport und Bewegungsförderung spielen hierbei eine zentrale Rolle.

Themenwochen sowie Elternabende zu Themen wie z.B. Ernährung, Sport und Bewegung werden in der Zwergenwiese gemeinsam im Team und mit dem Elternbeirat erarbeitet und angeboten.

ERNÄHRUNG

Ernährung soll als Genuss mit allen Sinnen erlebt werden. So werden

- Esskultur und Tischmanieren vermittelt
- Erfahrungen bei der Essenszubereitung erlebbar gemacht (Backen und Vorbereiten von Speisen)
- gemeinsame Feste in der Kinderkrippe gefeiert
- ein Gefühl für Sättigung und Hunger vermittelt
- eine Getränkebar für die Kinder errichtet
- selbstständig Brote gestrichen oder Getränke eingeschenkt
- Elternabende zum Thema „Gesunde und ausgewogene Ernährung“ veranstaltet

KÖRPERPFLEGE UND HYGIENE

Körperpflege und Hygiene soll vom Kind als wichtig und freudvoll erlebt werden.

Zähneputzen wird mit den dazugehörigen Liedern verbunden. Der Umgang mit Wasser während des Händewaschens oder des Duschens wird mit viel Freude erlebt. Den Kindern wird in der Toilette die Möglichkeit geben, die Toilettenspülung zu betätigen, die Wasserhähne zu öffnen und zu schließen.

Themen wie Ruhe und Rückzug, Erholung und Schlaf sowie Ausgleich und Entspannung werden den Kindern durch die verschiedenen Angebote erlebbar gemacht: z.B. mit Toben und sich danach ruhig auf den Boden legen, Musikmeditation und kleine Traumreisen oder Bücher ansehen.

BEWEGUNGSERZIEHUNG UND -FÖRDERUNG

Bewegung ist allgegenwärtig und die Basis für alles Spielen und lernen! Die Kinder haben Freude, sich zu bewegen, und erlangen zunehmend Sicherheit und Körperbeherrschung. So haben die Kindern jederzeit Zugang zu Bewegungsmaterial. In jedem Gruppenraum sind Pikler-Geräte vorhanden. So werden die Wahrnehmungsfähigkeit und der Gleichgewichtssinn gestärkt.

Die Kinder sammeln Erfahrung in Grob- und Feinmotorik, Kraft, Schnelligkeit, Raumorientierung und Rhythmik. Körpergefühl und Körperbewusstsein wird entwickelt. Es werden Bewegungserfahrungen gemacht und elementare Bewegungsbedürfnisse befriedigt.

Im sozialen Bereich werden Regeln verstanden und eingehalten. Rücksichtnahme und Fairness werden erlebbar gemacht. Die Steigerung von körperlichem und psychischem Wohlbefinden sowie die Freude am Zusammenspiel in einer Gruppe erleben die Kinder direkt und unmittelbar.

SCHLAFSITUATION

Die Kinder schlafen im Nebenraum, der immer an den Gruppenraum angrenzt. Während der Schlafenszeit wird für eine ruhige und heimelige Atmosphäre mit Geborgenheit geachtet. Jedes Kind soll sich nach seinen Bedürfnissen erholen. Die Kinder schlafen auf Matratzen und haben ihren festen Schlafplatz. Zur Einschlafsituation sind alle Betreuer im Schlafrum und bleiben dort, bis alle Kinder schlafen. Ein Betreuer hält während des gesamten Mittagsschlafes Schlafwache. Die Länge des Mittagsschlafes bestimmen die Kinder selbst. Kinder, die zu anderen Zeiten (zusätzlich schlafen möchten, wird dies jederzeit ermöglicht.

8. ALTERSSPEZIFISCHE PROJEKTE UND ANGEBOTE

ETHISCHE UND RELIGIÖSE BILDUNG

Das Angebot ethischer und religiöser Bildung wird in der Zwergenwiese mit dem Team und den Eltern besprochen. Eltern und Erzieher erzählen über ihre Religion, Riten und Bräuche (Elternabend).

Die traditionelle christliche Religion mit ihren Feiern und Gebräuchen wird in der Zwergenwiese gepflegt: Weihnachten, Heilige Drei Könige, Pfingsten, Ostern, Sankt Martin, Erntedankfest. Die Eltern werden hierbei stark eingebunden.

ÄSTHETISCHE, BILDNERISCHE UND KULTURELLE BILDUNG

Die sinnliche Erfahrung erfolgt über die fünf Sinne: Riechen, Schmecken, Hören, Sehen und Tasten. Kinder verbinden verschiedene Ausdrucksarten, z.B. Malen, Musik und Rhythmik über Körperbewegung aller Art bis hin zu tänzerischen Bewegungen.

Bei Rhythmik, Musik und Bewegung schlüpfen die Kinder in die verschiedensten Rollen. Sie werden zu Tieren – Bäumen – Wellen. Kleine Bilderbuchgeschichten können in kleinen Sequenzen nachgespielt werden, die allmählich zu einem ganzen Stück verbunden werden. Workshops wie „Tanz und Bewegung“ unterstützen das pädagogische Team in der Ausführung.

THEMA UMWELT

Das Thema Umwelt beinhaltet das bewusste Beobachten von Umwelt- und Naturvorgängen. Durch Ausflüge z.B. in den Wald, in den Zoo, aber auch durch das bewusste Beobachten im Garten der Zwergenwiese und die Begehung des angrenzenden Biotops lernen die Kinder die Lebensgewohnheiten verschiedener Tiere kennen, beobachten Blumen und Gräser, den Wechsel der Jahreszeiten.

Die vier Jahreszeiten begleiten uns durch das ganze Jahr mit Anschauungsmaterial, Basteleien, Reimen, kleinen Gedichten. Liedern usw. Je nach Jahreszeit werden verschiedene Naturmaterialien gesammelt und benannt und zum Basteln verwendet.

Zum Kennenlernen der Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde werden unter anderem Ausflüge in die Natur gemacht und verschiedenste Experimente durchgeführt.

Der achtsame Umgang mit dem täglichen Essen ist ebenso wichtig wie die sorgsame Müllentsorgung und -trennung.

THEMA MATHEMATIK

Das Thema Mathematik beinhaltet das spielerische Erfassen geometrischer Formen wie Rechteck, Kreis, Dreieck und Quadrat. Hierbei können Formen sortiert oder zugeordnet werden. Der Umgang mit Begriffen wie größer und kleiner, hoch und tief wird ebenso erarbeitet wie die Grundbegriffe der zeitlichen Ordnung (heute, vorher, nachher).

Für die Entwicklung der mathematischen Kompetenz ist es wichtig, den Kindern grundlegende mathematische Erfahrungsbereiche regelmäßig anzubieten: z.B. Zahlen, Zahlwörter, Messvorgänge, Formen, Räume. Um mathematische Inhalte erfahrbar zu machen, bieten wir Fingerspiele, Würfelspiele, Reime und Abzählverse an.

SPRACHE UND SPRACHFÖRDERUNG

Die Sprache und Sprachförderung ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Die Sprache und die Sprachkompetenz spielen eine bedeutende Rolle im späteren Schriftspracherwerb. Deutliches Sprechen, genaues Zuhören, ein großer Sprachschatz und die Entwicklung sprachlicher Bewusstheit sind notwendige Voraussetzungen für das spätere Lese- und Schreibverständnis.

Gedichte, Reime und Verse sowie Sprach- und Rollenspiele sind Begegnungen mit der lebendigen Sprache, die viel Freude bereiten und das Ausdrucksvermögen des Kindes unterstützen. Das Kind erfährt während des Sprechens die Bedeutung von Gestik, Mimik und Tonfall. Die Erzieher hören aktiv zu. Gesagtes wird wiederholt und, wenn nötig, verbessert. Freude an Kommunikation sowie die Fähigkeit, Gefühle, Erlebnisse und Gedanken mitzuteilen, werden unterstützt und gefördert.

Während der Arbeit mit Bilderbüchern, Geschichten, Märchen, Fingerspielen und Reimen entwickelt das Kind eine kreative Lust an der Sprache und ein Bewusstsein für den Sprachrhythmus und die lautliche Gestaltung der Sprache.

NATURWISSENSCHAFT UND TECHNIK

Kinder greifen naturwissenschaftliche und technische Lernangebote begeistert auf. Sie haben Freude am Beobachten, Erforschen und Experimentieren. Gerade in diesem Bereich können in der Kinderkrippe viele aufregende und interessante Angebote gemacht werden:

- Die Verwandlung einer Raupe zu einem Schmetterling
- Die Verwandlung einer Blumenzwiebel zur Blume
- Verschiedene Naturmaterialien sammeln, sortieren, ordnen und benennen wie z.B. Blätter, Rinden, Früchte
- Naturvorgänge wie Wetterveränderungen und Jahreszeiten beobachten
- Schüttübungen oder das Einfärben von Wasser
- Schnee wird zu Wasser, Wasser zu Dampf
- Landkarten, Globen und Waagen sind in den Gruppenräumen zu finden

MEDIENBILDUNG UND ERZIEHUNG

Die Kinder werden hierbei mit Medien vertraut gemacht; gleichzeitig erlernen sie den kompetenten und verantwortungsbewussten Umgang mit den verschiedensten Medien. Die Auswahl der angebotenen Medien in der Zwergenwiese unterteilt sich in:

DRUCKMEDIEN, wie z.B. Bücher, Spielkataloge.

VISUELLE MEDIEN wie Fotografieren, Portfolio ansehen, Informationswände mit verschiedenen Projekten gemeinsam anschauen (Ausflüge – gemeinsames Backen – Entwicklung von der Raupe zum Schmetterling).

AUDIOVISUELLE MEDIEN, wie z.B. Kassettenrecorder an- und ausschalten. Auf Knöpfe drücken und sehen, was passiert.

RHYTHMISCH-MUSIKALISCHE ERZIEHUNG, bei der Musik, Bewegung und Sprache miteinander verschmelzen. Tägliches Musizieren und Singen wird von den Kindern mit unterschiedlichen Bewegungen und Klatschen begleitet. Bei Rhythmikspielen achten die Kinder z.B. auf langsam und schnell, laut und leise. Die unterschiedliche Musik wird mit Körperbewegungen wie z.B. Hüpfen–Springen–freiem Tanz begleitet. Die rhythmisch-musikalische Arbeit ist ein wichtiger Pfeiler in der Kinderkrippe Zwergenwiese. Es werden regelmäßig Rhythmikkurse mit einer externen Pädagogin durchgeführt. Die Kinder der Zwergenwiese lieben diese Kurse und sind mit viel Spaß und Freude dabei.

FREIES SPIEL, wobei die Kinder die Möglichkeit haben, je nach Bedürfnis miteinander zu spielen oder sich zurückzuziehen. Es stehen ihnen die unterschiedlichsten Spielbereiche zur Verfügung wie z.B. ein Kletterhaus und eine Kinderrutsche (verschiedene Spielebenen) sowie eine Bauecke, ein Puppeneck und ein Kuscheleck. Die Kinder haben freien Zugang zu verschiedenen Materialien. So werden Eigeninitiative und freie Entscheidungen auf spielerische Weise gefördert und erlebt.

9. ERNÄHRUNG

Gemeinsames Essen macht Spaß. Dabei lernen die Kinder spielerisch den Umgang mit Gabel, Löffel und Trinkbecher. Das Frühstück und die Brotzeiten bereiten wir bei uns in der Zwergenwiese zu. Das Mittagessen bekommen wir von einem Bio-Catering frisch gekocht geliefert. Wir achten bei allen Mahlzeiten auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Für unsere Speisen werden ausschließlich Bio-Produkte verwendet. Um bei den Kindern das Bewusstsein und Interesse für eine gesunde Ernährung zu wecken, werden Ernährungstage durchgeführt. Hier sprechen wir mit den Kindern über die verschiedenen Lebensmittel und schärfen das Bewusstsein für „gute“ und vitaminreiche Ernährung.

Da einige Eltern unserer Kinder aus anderen europäischen Ländern kommen, haben unsere Kinder in der Zwergenwiese die Möglichkeit, andere Speisen, Sitten und auch Bräuche kennenzulernen, wie z.B. die „Schwedenwoche“. Alle Eltern und Kinder sind mit viel Begeisterung und Freude dabei.

Der Krippentag in der Zwergenwiese beginnt mit einem gemeinsamen **FRÜHSTÜCK**. Es gibt jeden Morgen z.B. frisches Obst, frisches Gemüse, Müsli, Joghurt, Brot, Käse, Wurst und Marmelade. Das **MITTAGESSEN** wird von einem Bio-Catering frisch gekocht gebracht. Bei der gemeinsamen **NACHMITTAGSBROTZEIT** gibt es Obst, Brote und Quark. Tagsüber stehen den Kindern Tee, Wasser und Früchte der Saison zur Verfügung. Während der Mahlzeiten wird auf eine angenehme Atmosphäre und auf genügend Zeit geachtet. Das Thema Ernährung wird auch innerhalb der Gruppenarbeit mit Bilderbüchern, Geschichten und geeignetem Anschauungsmaterial unterstützt.

Auf Speiseunverträglichkeiten und Lebensmittelallergien wird in einem gemeinsamen Gespräch mit den Eltern und der Krippenleitung gesondert eingegangen, damit diese bei den täglichen Mahlzeiten berücksichtigt werden können.

Die Eltern können den Wochenspeiseplan in der Regel eine Woche vorher einsehen. Die Pläne für das Frühstück und die Nachmittagsbrotzeit sowie der Wochenplan für das Mittagessen werden ausgehängt. Die Eltern sind dadurch immer darüber informiert, was ihr Kind in der Krippe isst. Die Speisenzusammenstellung erfolgt in regelmäßigen Abständen in Rücksprache mit einer Ernährungsberaterin.

DIE ALLERKLEINSTEN

Kinder, die noch Fläschchen und Breikost zu sich nehmen, erhalten diese selbstverständlich zu den dafür vorgesehenen Zeiten. Die Milchnahrung und auch die Gläschennahrung werden der Einrichtung von den Eltern zur Verfügung gestellt. Die Eltern haben aber auch die Möglichkeit, selbst zubereitete Breikost in die Einrichtung zu bringen. Diese wird mittags erwärmt und dem Kind gegeben. Mit den Eltern wird abgestimmt, wann die Umstellung auf die Krippennahrung erfolgen soll.

10. KÖRPERPFLEGE UND SAUBERKEITSERZIEHUNG

Körperliches Wohlbefinden und Körperpflege sind eng miteinander verbunden. Da die Sauberkeitserziehung für Eltern und Kind ein sehr sensibles Thema ist, werden wir hierzu einen Elternabend veranstalten: „Rund ums Töpfchen“. Es ist ein offener Elternabend, andere Eltern können mitgebracht werden. Das Thema

Körperpflege wird auch innerhalb der Gruppenarbeit mit Bilderbüchern, mit Geschichten und Liedern unterstützt.

11. HYGIENE

HYGIENEMANAGEMENT

Ein Mitarbeiter der Zwergenwiese wird zum Hygienebeauftragten der Krippe ernannt.

Die Aufgaben:

- Erstellung und Aktualisierung des Hygieneplans
- Überwachung der Einhaltung der im Hygieneplan festgelegten Maßnahmen
- Durchführung von Hygienebelehrungen
- Aufrechterhaltung des Kontaktes zum Gesundheitsamt und den Eltern.

Der Hygieneplan wird jährlich hinsichtlich seiner Aktualität geprüft und bei Bedarf überarbeitet. Er ist für alle Mitarbeiter jederzeit zugänglich und einsehbar.

BASISHYGIENE

Fußböden sind feucht zu reinigen bzw. zu desinfizieren. Das Gleiche gilt für die Wände in Küche und Sanitärräumen. Um eine effektive Reinigung und Desinfektion zu gewährleisten, erfolgt eine kontinuierliche Instandhaltung und Renovierung der Räumlichkeiten.

Wesentliche Voraussetzung für einen guten Hygienestatus ist die gründliche und regelmäßige Reinigung insbesondere der Hände und häufig benutzter Flächen und Gegenstände.

Jedes Kind erlernt eine ordnungsgemäße Handwaschtechnik. Hände werden gewaschen nach Verschmutzung, nach der Töpfchen- oder Toilettenbenutzung, nach Kontakt mit Tieren und vor der Essenseinnahme. Die tägliche Zahnpflege erfolgt nach dem Mittagessen.

REINIGUNGSRHYTHMUS

Jeden Tag ist eine Putzkraft in der Krippe, die die Fußböden der Gruppen-, Schlaf-, Garderoben- und Sanitärräume feucht wischt. Sie kümmert sich auch um die tägliche Reinigung der gesamten Sanitärräume.

Töpfchen werden nach Benutzung gesäubert und desinfiziert, Gleiches gilt für den Wickelplatz. Sonstige sichtbare Verschmutzungen werden von den Erziehern sofort beseitigt.

Die Oberflächen der Einrichtung (Schränke, Heizkörper, Stühle, Regale etc.) werden regelmäßig vom Putzpersonal gereinigt. Die regelmäßige Reinigung des Spielzeugs erfolgt über die Erzieher.

Babyflaschen und Sauger werden von den Eltern mitgebracht und auch von diesen gereinigt.

Zweimal im Jahr erfolgt eine Grundreinigung durch Putzfachkräfte, welche Lampen, Vorhänge, Fenster, Heizkörper, Rohrleitungen, Verkleidungen, Regale etc. mit einbeziehen.

WÄSCHEHYGIENE

Die Eltern stellen der Krippe der Jahreszeit entsprechende Wechselkleidung zur Verfügung. Die Häufigkeit des Wäschewechsels ist vom Verschmutzungsgrad abhängig. Verschmutzte Wechselwäsche wird den Eltern zur Reinigung übergeben.

LEBENSMITTELHYGIENE

Hier hält sich die Krippe Zwergenwiese an die Vorgaben der Lebensmittelhygieneverordnung. Den Mitarbeitern der Einrichtung sind die Inhalte dieser Verordnung wie auch die des Infektionsschutzgesetzes bekannt; ein entsprechender Umgang mit Lebensmitteln findet statt.

BELEHRUNG

Betreuungs-, Erziehungs- und Aufsichtspersonal werden vor erstmaliger Aufnahme ihrer Tätigkeit und im folgenden alle ein bis zwei Jahre über die gesundheitlichen Anforderungen und Mitwirkungspflichten belehrt. Die gleiche Belehrung erhalten Eltern beim Eintritt der Kinder in die Einrichtung in schriftlicher Form anhand eines Merkblatts.

12. ERSTE HILFE

Die Krippe ist mit geeignetem Erste-Hilfe-Material gemäß Unfallverhütungsvorschrift ausgestattet. Hier erfolgt eine regelmäßige Bestandsaufnahme. Zudem ist immer Desinfektionsmittel zur Handdesinfektion vorhanden. Die Mitarbeiter sind in Erster Hilfe geschult.

13. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

Die Eltern, das pädagogische Personal und die Krippenleitung arbeiten bei der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes eng zusammen. Um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu gewährleisten, wird das Gespräch zwischen den Eltern und Erziehern gesucht.

Zum einen durch die „Gespräche zwischen Tür und Angel“, bei denen die Eltern und Erzieher täglich kurze Informationen austauschen können.

Zum anderen besteht die Möglichkeit, Einzelgespräche zu führen. Diese Gespräche werden vom pädagogischen Team gewünscht und gefördert. Hierbei werden die Eltern über den Stand des Lern- und Entwicklungsprozesses ihres Kindes informiert.

Die Eltern unterstützen diesen Prozess, indem sie die Erzieher offen über Veränderungen in der Familie, dem sozialen Umfeld oder über Erziehungsschwierigkeiten informieren.

Die Eltern werden regelmäßig über die Aktivitäten innerhalb der Kinderkrippe Zwergenwiese informiert. Dies erfolgt über Aushänge und Ankündigungen. Ideen und Vorschläge der Eltern werden gerne entgegengenommen und sind erwünscht.

Außerdem haben die Eltern durch regelmäßig stattfindende Elternabende die Möglichkeit, sich nochmals genauer über die Arbeit innerhalb der Gruppen zu informieren. Hierbei werden kommende Aktivitäten (Feste und Feiern) ebenso besprochen wie geplante Projekte. Die Unterstützung der Eltern ist bei Gruppenausflügen (z.B. kleiner Zirkusbesuch oder Ausflüge in die nähere Umgebung) und Aktivitäten in der Krippe (z.B. Laternenumzug) sehr erwünscht.

14. EINGEWÖHNUNGSPHASE

Der Übergang von der Familie in die Kinderkrippe ist für die Eltern wie für das Kind eine Herausforderung und eine neue Erfahrung. Damit die Eingewöhnungsphase in der Kinderkrippe positiv abgeschlossen werden kann, legen wir besonderen Wert auf ein ausführliches Gespräch beim Aufnahmeverfahren mit den Eltern. Die Eingewöhnungsphase lehnt sich an das Berliner Eingewöhnungsmodell an.

DIE EINGEWÖHNUNG DES KINDES ERFOLGT IN VIER PHASEN und dauert zwischen zwei und vier Wochen:

- In der Grundphase bleiben Vater oder Mutter die ersten drei Tage für ca. eine Stunde gemeinsam mit dem Kind im Gruppenraum und nehmen das Kind danach wieder mit nach Hause.
- Danach erfolgt der erste Trennungsversuch, wobei Mutter oder Vater sich für kurze Zeit entfernen und in unmittelbarer Nähe des Gruppenraumes bleiben. Ist dies erfolgreich, so werden nach ca. sechs Tagen die Zeitabstände ohne Mutter und Vater vergrößert. Sie bleiben aber in der Nähe der Einrichtung.
- Benötigt ihr Kind mehr Zeit, so wird der zweite Trennungsversuch ab dem siebten Tag wiederholt. Erst wenn die Bezugsperson das Kind trösten kann, werden in den nächsten Tagen die Zeiträume ohne Mutter oder Vater vergrößert. Mutter oder Vater bleiben in unmittelbarer Umgebung.
- In der Schlussphase halten sich Mutter oder Vater nicht mehr in der Einrichtung auf, sind jedoch jederzeit erreichbar.

Alle Eltern erhalten einen ausgearbeiteten Leitfaden, an dem sie sich orientieren und gezielt Fragen stellen können. Anfangs bleibt die Mutter/der Vater gemeinsam mit dem Kind in der Kinderkrippe. Während dieser Phase ist die Erzieherin/Kinderpflegerin ständig dabei. So wird langsam Vertrauen zwischen ihr und dem Kind aufgebaut. Ab wann die Eltern das Kind allein in der Krippe lassen können, ist allein vom Kind abhängig. In der Regel dauert die Eingewöhnungszeit zwischen zwei und vier Wochen. Die Eingewöhnung kann als beendet betrachtet werden, wenn das Kind die Betreuerin als neue Bezugsperson annimmt, ihr vertraut und sich von ihr trösten lässt.

Mutter/Vater müssen dem Kind für die Eingewöhnung den Raum und die Zeit geben und sollten dies vor Arbeitsbeginn berücksichtigen. Ist eine Eingewöhnungsphase gelungen, so kann sich das Kind in der Bringsituation leicht von Mutter oder Vater trennen und ist entspannt in der Abholsituation. Im Laufe der Eingewöhnungsphase nimmt das Kind seine neue Rolle als sogenanntes „Krippenkind“ an. Es wird dadurch kompetenter und selbstbewusster. Das Kind hat erfahren, dass es in seiner Kindergruppe willkommen ist. Es hat eine Beziehung zu seiner Betreuerin und zu anderen Kindern aufgebaut. Die geregelten Bring- und Abholzeiten geben dem Kind zusätzlich Sicherheit, ebenso die Beobachtung, dass sich zwischen den Eltern und der Erzieherin eine vertrauensvolle Beziehung entwickelt (Gespräche zwischen Tür und Angel).

15. ELTERNABENDE UND ELTERNBEIRAT

Bei regelmäßig stattfindenden Elternabenden werden geplante Projekte, bevorstehende Feste und Feiern vorgestellt. Es wird über Gruppenausflüge, kleine Aufführungen und Fotoausstellungen informiert. Auftretende Konflikte in der Kindergruppe werden besprochen und gemeinsam eine Lösung erarbeitet.

Die Wahl eines Elternbeirates gewährleistet, dass eine enge Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten, dem pädagogischen Team und der Leitung stattfindet.

Es werden Schließungszeiten, Brückentage und Notdienste (nur wenn möglich) besprochen und festgelegt. Es wird über alle wichtigen Fragen und Entscheidungen, die die Kinderkrippe betreffen, informiert. Der Elternbeirat wird einmal jährlich gewählt

Bei geplanten Vorträgen richten sich die Themen der Veranstaltung nach den Bedürfnissen der Eltern oder werden von der Leitung und dem Team vorgeschlagen (z.B. Themenabend: Sprachentwicklung – windelfreie Zeit – Erste-Hilfe-Kurs für Kleinkinder). Hierzu sind Freunde und Bekannte herzlich mit eingeladen. Elternstammtisch und Elterntreffen außerhalb der Krippenzeit können von der Leitung organisiert werden. Die Eltern haben hier die Möglichkeit, sich näher kennenzulernen und sich auszutauschen. Verbesserungsvorschläge, neue Ideen, aber auch Kritik kann jederzeit mit der Krippenleitung besprochen werden. In Zusammenarbeit mit den Eltern soll das pädagogische Konzept der Zwergenwiese weiterentwickelt werden.

16. ÖFFNUNGSZEITEN

Die Kinderkrippe Zwergenwiese ist durchgehend von Montag bis Freitag von 7:30 bis 18:00 Uhr geöffnet.

Sie bietet Platz für Kinder im Alter von sechs Monaten bis zu drei Jahren.

Die Erziehungsberechtigten legen sich bei der Anmeldung auf eine Kernzeit fest. Bringzeiten und Abholzeiten können nach den Bedürfnissen der Eltern und der Kinder flexibel gestaltet werden.

17. RAHMENBEDINGUNGEN

BUCHUNGSZEITEN

Halbtagesplatz nachmittags	3 – 4 Stunden
Halbtagesplatz vormittags	4 – 5 Stunden
	5 – 6 Stunden
Ganztagesplatz	6 – 7 Stunden
	7 – 8 Stunden
	8 – 9 Stunden
	9 – 10 Stunden
Platzsharing	2 Tage/Woche
	3 Tage/Woche

BRINGZEITEN

Vormittags- und Ganztagskinder zwischen 7:30 Uhr und 9:00 Uhr,
Nachmittagskinder zwischen 14:15 Uhr und 15:00 Uhr.

ABHOLZEITEN

Vormittagskinder zwischen 13:00 Uhr und 13:45 Uhr,
Ganztags- und Nachmittagskinder je nach Buchung bis 18:00 Uhr.

Wir versuchen in der Kinderkrippe Zwergenwiese, die gewünschten Buchungszeiten der Eltern zu realisieren. Deshalb bieten wir zusätzlich Sharing-Plätze an. Jedes Kind muss jedoch die Einrichtung wöchentlich mindestens 10 Stunden besuchen.

PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE PRO GRUPPE

In jeder Gruppe werden maximal zwölf Kinder von drei Personen (Erzieherin/Kinderpflegerin/Praktikantin) betreut. Somit sind in den Kernzeiten drei Betreuer in jeder Gruppe verfügbar.

BETREUUNGSKOSTEN

Die Betreuungskosten richten sich nach der Höhe des bewilligten jährlichen Zuschusses durch die Kommune und das Land. Für das Kinderkrippenjahr 2016/2017 sind die Beiträge wie folgt festgesetzt:

Halbtags			
4 – 5 Stunden	570 EUR	38 EUR Essensgeld	5 EUR Spielgeld
5 – 6 Stunden	620 EUR	95 EUR Essensgeld	5 EUR Spielgeld
3 – 4 Stunden	400 EUR	38 EUR Essensgeld	5 EUR Spielgeld
Ganztags			
6 – 7 Stunden	670 EUR	95 EUR Essensgeld	5 EUR Spielgeld
7 – 8 Stunden	720 EUR	110 EUR Essensgeld	5 EUR Spielgeld
8 – 9 Stunden	770 EUR	110 EUR Essensgeld	5 EUR Spielgeld
9 – 10 Stunden	820 EUR	110 EUR Essensgeld	5 EUR Spielgeld
< 10 Stunden	870 EUR	110 EUR Essensgeld	5 EUR Spielgeld

Platzsharing 2 Tage/Woche			
9 – 10 Stunden	400 EUR	40 EUR Essensgeld	5 EUR Spielgeld
Platzsharing 3 Tage/Woche			
9 – 10 Stunden	670 EUR	70 EUR Essensgeld	5 EUR Spielgeld

Es besteht die Möglichkeit, sich einen Krippenplatz zu teilen (Platzsharing).

Bei Vertragsabschluss berechnen wir eine Anmelde- und Bearbeitungsgebühr von 500 EUR.

SCHLIESSZEITEN

Die Zwergenwiese ist jeweils an Samstagen, Sonntagen und an gesetzlichen Feiertagen, in den Weihnachtsferien (richten sich nach den Schulferien), in der Woche von Christi Himmelfahrt, an Klausurtagen und 15 Werktagen im August geschlossen.

Die genauen Daten werden zu Beginn des Krippenjahres von der Krippenleitung bekannt gegeben.

18. TAGESABLAUF

7:30 – 9:00 Uhr	Ankunft und Begrüßung der Kinder, Frühstück, freies Spiel
9:00 – 09:30 Uhr	Morgenkreis mit Singen, Musizieren und kleinen Kreisspielen
9:30 – 10:30 Uhr	Projektbezogene Angebote, freies Spiel, Spielen an der frischen Luft, Aufräumen, Wickeln und Händewaschen
11:00 – 11:45 Uhr	Mittagessen, Händewaschen, Zähneputzen
12:00 – 14:00 Uhr	Mittagsschlaf und ruhige, entspannende Angebote für nicht schlafende Kinder. Schlafkinder, die wach werden, werden integriert.
13:00 – 13:45 Uhr	Abholzeit / Vormittagskinder
14:15 – 15:00 Uhr	Bringzeit / Nachmittagskinder
14:30 – 15:00 Uhr	Nachmittagskreis
15:00 – 15:30 Uhr	Nachmittagsbrotzeit (Obst, Gemüse, Joghurt, Brote, Wurst, Käse und Getränke)
15:30 – 18:00 Uhr	freies Spiel, gezielte Angebote, Spielen im Freien
16:00 – 18:00 Uhr	Abholzeit / Ganztags- und Nachmittagskinder

19. PERSONAL

PRO GRUPPE:

- ein/e staatlich anerkannte/r Erzieher/in
- ein/e staatlich geprüfte/r Kinderpfleger/in
- eine zusätzliche Betreuerin

HAUSWIRTSCHAFTSKRAFT

TEAMARBEIT

Um die Arbeit mit den Kindern und den Eltern optimal zu gestalten, ist eine vertrauensvolle und auch unterstützende Arbeit innerhalb des Teams notwendig. In der täglichen Zusammenarbeit, den zweiwöchig stattfindenden Großteamsitzungen sowie den wöchentlich stattfindenden gruppeninternen Kleinteam-sitzungen wird großer Wert auf den gemeinsamen Erfahrungs- und Informationsaustausch gelegt. Probleme innerhalb der Kindergruppe oder des Teams werden angesprochen und einer Lösung zugeführt. Die Basis einer vertrauensvollen und konstruktiven Zusammenarbeit sind Offenheit, konstruktive Kritik und gegenseitige Wertschätzung.

Besprechungen über Termine und Aktivitäten, die den Gruppenalltag betreffen, ein intensiver Austausch über die Beobachtung des einzelnen Kindes sowie der Kindergruppe insgesamt gehören ebenfalls dazu.

Für jeden Mitarbeiter ist es wichtig, regelmäßig an Fortbildungen teilzunehmen. Es wird innerhalb des Teams entschieden, welche Veranstaltungen besucht werden und wer daran teilnimmt.

Nach einer Fortbildungsveranstaltung werden alle Teammitglieder über die Inhalte informiert. Gleichzeitig wird bei Bedarf ein Konzept entwickelt, wie dieses Wissen in den Gruppenalltag eingebaut werden kann. Für neue Ideen und Anregungen, auch seitens der Eltern, sind wir stets offen.

20. QUALITÄTSMANAGEMENT

Ein wichtiger Pfeiler für die Qualität unserer Arbeit in der Zwergenwiese ist die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung und des Verhaltens jeden einzelnen Kindes.

Innerhalb des Teams wird ein Beobachtungs- und Entwicklungsbogen für jedes Kind angelegt. Dieser Bogen wird innerhalb des Teams erarbeitet und ständig weiterentwickelt. Eine der Grundlagen hierfür sind die Entwicklungstabellen von Beller.

Die Entwicklungsgespräche werden einmal jährlich mit allen Eltern durchgeführt. Schwerpunkte dieser Entwicklungsgespräche sind z.B. der Verlauf der Eingewöhnung, die Entwicklung im emotionalen und sozialen Bereich und die Sprachentwicklung. Die Eltern haben somit immer die Möglichkeit, sich über den Entwicklungsstand ihres Kindes zu informieren. Sollte das Bedürfnis bestehen, in kürzeren Zeitabständen Entwicklungsgespräche zu führen, so ist dies nach terminlicher Absprache möglich. Auch hier ist eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit von großer Wichtigkeit.

Darüber hinaus werden den Mitarbeiter regelmäßig Fortbildungen angeboten. Diese Fortbildungen orientieren sich an den Bedürfnissen der Mitarbeiter, des pädagogischen Konzepts (z.B. Kurse für

Montessoripädagogik) oder am bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Durch eine externe Psychologin finden für die Mitarbeiter regelmäßige monatliche Coachings statt.

Den Eltern werden zwei- bis dreimal jährlich Elternabende mit aktuellen Themen angeboten.

Eltern haben die Möglichkeit, bei der Anmeldung ihres Kindes Einsicht in das pädagogische Konzept der Kinderkrippe Zwergenwiese zu erhalten und dies auch nochmals ausführlich mit der Krippenleitung zu besprechen. Außerdem besteht die Möglichkeit, sich die Informationen von der Internetseite der Kinderkrippe Zwergenwiese herunterzuladen (www.kinderkrippe-zwergenwiese.de).

Das pädagogische Konzept der Zwergenwiese wird innerhalb des Teams ständig weiterentwickelt. In Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat wird zum Thema „Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts in der Zwergenwiese“ ein Elternabend veranstaltet. Das pädagogische Konzept stellt somit einen lebendigen Aspekt in der Arbeit mit den Kindern in der Zwergenwiese dar.

Eine jährlich stattfindende Elternbefragung z.B. zur pädagogischen Arbeit in der Zwergenwiese, Raumsituation, Essen und Trinken, Öffnungs- und Betreuungszeiten, Personal usw. gibt Aufschluss darüber, wie zufrieden die Eltern und die Kinder mit der Einrichtung sind. Die Umfragebögen werden in Zusammenarbeit mit dem Krippenleitung, dem Team und dem Elternbeirat, als Vertretung der Eltern, erarbeitet und in der Einrichtung veröffentlicht. Nach Auswertung der Elternbefragung findet zeitnah, in enger Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat, ein Elternabend statt. Hierbei werden neu gewonnene Erkenntnisse, Anregungen und Verbesserungsvorschläge seitens der Eltern gerne angenommen und, wenn möglich, umgesetzt.

Nach Beendigung der Krippenzeit wird für jedes Kind ein Portfolio erstellt, das den Entwicklungsverlauf des Kindes detailliert aufzeigt.

21. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Vernetzung und Öffnung zum Gemeinwesen ist ein wesentlicher Teil unseres Konzeptes. Die Krippenleitung hält Kontakt zu öffentlichen Ämtern, wie z.B. Jugendamt und Erziehungsberatungsstellen. Ebenso wird der Kontakt zur Leitung anderer Krippen und Kindergärten aufgebaut. Das Netzwerk dient dem Informationsaustausch sowie der gegenseitigen Unterstützung und Hilfestellung.

22. SICHERUNG DES KINDESWOHLS / SCHUTZAUFTRAG

Als Träger von Kindertagesstätten obliegt uns nach § 8 a und § 72 a SGB VIII ein gesetzlicher Auftrag zum Schutz und zur Sicherung des Kindeswohls, den wir sehr ernst nehmen. Da dieser Schutzauftrag eine Grundlage unserer Arbeit ist, haben wir uns nach der „Münchener Grundvereinbarung zu § 8 a und § 72 a SGB VIII“ gegenüber dem Jugendamt der Landeshauptstadt München verpflichtet. Diese Grundvereinbarung enthält Richtlinien für uns als Träger und verpflichtet uns zu einer engen Zusammenarbeit mit den Behörden. Darüber hinaus tragen wir Sorge dafür, dass unsere Mitarbeiter regelmäßig weitergebildet und sensibilisiert werden. In unseren Einrichtungen beschäftigen wir speziell geschulte Mitarbeiter, damit wir mögliche Gefährdungen des Kindeswohls frühzeitig erkennen und evaluieren können.